

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1907

88 (16.4.1907)

Durlacher Wochenblatt.

Tageblatt.

Nr. 88.

Abonnementspreis: Vierteljährlich in Durlach 1 M. 8 Pfg. Im Reichsgebiet 1 M. 1.35 ohne Bestellgeld.

Dienstag den 16. April

Einrückungsgebühr: Die viergepaltene Zeile oder deren Raum 9 Pfg. Reklamezeile 20 Pfg.

1907.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

* Durlach, 15. April. In Nr. 87 dieses Blattes beanstandet Herr Verbandsdirektor Niehm in Karlsruhe die in unserer Notiz vom 8. April über das Ergebnis der Landwirtschaftskammerwahl aufgeworfene Frage, ob er seine Wahlreisen in dem 19. Wahlbezirk wohl auf Kosten des Konsumvereins-Verbandes unternommen hat. Wenn Herr Niehm in dieser Frage eine Verdächtigung seiner Person zu finden glaubt, so hat er Sinn und Absicht der Frage gänzlich mißverstanden. Herr Niehm weiß doch, daß er auf der Liste der vom Konsumvereins-Verband empfohlenen Kandidaten gestanden hat; da also der Verband die Wahl des Herrn Niehm befürwortet hatte, lag doch die Vermutung sehr nahe, daß er auch die Kosten der von dem Kandidaten entfallenden Wahlagitatorien trage, und darin wäre an sich gar nichts Unrechtes zu finden, da es sich ja um den eigenen Verbandsdirektor handelte. Ein derartiges Vorgehen des Verbandes hätte aber das bisher bestandene gute Verhältnis zwischen der Verbandsleitung und der Direktion des landwirtschaftlichen Bezirksvereins sicherlich getrübt und beeinträchtigt, da letztere von wesentlichem Interesse zu erfahren, ob die Verbandsleitung oder Herr Niehm persönlich gegen die von den Direktionen der landwirtschaftlichen Bezirksvereine Durlach und Pforzheim aufgestellte Kandidatur des inzwischen mit dreimal soviel Stimmen, als sie Herr Niehm erhielt, gewählten Oekonomierats Frank agitiert hat.

Nachdem Herr Niehm nun erklärt hat, er habe sämtliche Kosten der Agitation für seine Kandidatur selbst getragen und der Verband habe dafür keinen Pfennig ausgegeben, so ist damit jenenfalls Klargelegt, daß kein Grund zu einer Spannung zwischen der Verbandsleitung und der Direktion des landwirtschaftlichen Bezirksvereins mehr besteht, da letztere viel zu objektiv urteilt, um den Verband der Konsumvereine für die persönliche Agitation des Herrn Niehm, die das von der Verbandsleitung selbst angestrebte Zusammengehen der landwirtschaft-

lichen Vereine und der Konsumvereine in der Fürsorge für die Landwirtschaft nur schädigen konnte, verantwortlich zu machen.

Durch diese Erklärung des Herrn Verbandsdirektors Niehm ist der Zweck der Anfrage vom 8. d. Mts. vollständig erfüllt und wir schließen damit die öffentliche Erörterung dieser Angelegenheit in den Spalten unseres Blattes, indem wir bemerken, daß für den Verfasser der von Herrn Niehm beanstandeten Notiz in Nr. 81 nach vorstehender Darlegung ein Grund sich bei Herrn Niehm zu entschuldigen nicht vorlegt.

Wenn Herr Niehm sich dabei nicht zu beruhigen vermag, so sind wir ermächtigt, ihn mit weiteren Anforderungen an die Direktion des landwirtschaftlichen Bezirksvereins Durlach zu verweisen, die ihm die Antwort nicht schuldig bleiben wird.

* Durlach, 16. April. Mit dem heutigen Tage verläßt uns Herr Oberwachmeister Edinger, um seine neue Stelle in Philippsburg anzutreten. Herr Edinger machte im bad. Artillerie-Regiment den Feldzug 1870/71 mit und war 17 Jahre hier stationiert. In der letzten Zeit machte sich ein körperliches Leiden, wohl infolge der Kriegsstrapazen und des strengen nachherigen Dienstes, immer mehr geltend und so ist die Veretzung nach Philippsburg, einem bedeutend leichteren Posten als Durlach, eine gewiß angenehm empfundene Erleichterung für ihn. Man sieht Herrn Edinger nicht gern scheiden von hier; hat er sich doch durch sein taktvolles, freundliches Auftreten die Sympathien aller Kreise, hoch wie nieder, des Bürger- wie Arbeiterstandes in hohem Maße erworben und genöß daher allgemeine Hochachtung. Er war von unbestechlicher Gerechtigkeitliebe beseelt, hatte einen scharfblick für seinen Dienst, wie selten vorkommt und wußte wirklich strafbare Handlungen von Bagatellden genau zu unterscheiden. Alle, die ihn näher kennen, sagen ihm gewiß ein herzlich Begehren mit dem Wunsche, daß es ihm der leichtere Posten ermöglicht, seinem Vaterlande seine Kraft noch lange Jahre zu erhalten.

§ Karlsruhe, 15. April [Schwurgericht.] Die Schwurgerichtstagung für das II. Quartal

1907 begann heute vormittag unter dem Vorsitz des Landgerichtsdirektors Dürr. Im ersten Fall stand vor den Geschworenen der 26 Jahre alte Tagelöhner Ludwig Knobloch aus Eggenstein, ein gemeingefährlicher Mensch, der trotz seines verhältnismäßig jugendlichen Alters schon sehr häufig vorbestraft ist und eine Reihe von Gefängnis- und Zuchthausstrafen verbüßt hat. Am 5. Februar d. J. wurde er erst aus dem Zuchthause entlassen und bereits am andern Tage verübte er auf der Kreisstraße zwischen Mühlburg und Daxlanden einen Notzuchtsversuch und einen versuchten Straßenraub an einem 17 Jahre alten Milchmädchen, das mit seinem Wägelchen aus der Stadt nach Daxlanden heimkehrte. Wenige Tage darauf, am 9. Februar, machte er sich im Durlacher Wald auf der Straße von Karlsruhe nach Wolfartsweiler der gleichen Verbrechen an einem Dienstmädchen schuldig, das um die Mittagszeit Essen nach der Stillfelder Wache zu tragen hatte. In beiden Fällen erreichte der Angeklagte seine Absicht nicht, da die überfallenen Mädchen sich kräftig zur Wehr setzten und durch ihre Hilferufe Leute herbeilockten, vor denen der Straßenräuber die Flucht ergriff. Am 10. Februar beging Knobloch hier in der Südstadt einen schweren Diebstahl, wofür er am 22. März von der hiesigen Strafkammer 1 Jahr 6 Monate Zuchthaus erhielt. Heute wurde er, nachdem die Geschworenen die im Sinne der Anklage gestellten Schuldfragen bejaht, die Fragen nach mildernden Umständen aber verneint hatten, unter Einrechnung dieser Strafe zu einer Gesamtsstrafe von 6 Jahren 6 Monaten Zuchthaus, 10 Jahren Ehrverlust und zur Stellung unter Polizeiaufsicht verurteilt.

In der heutigen Nachmittagsitzung des Schwurgerichts mußte sich der 21 Jahre alte Inzipient Karl Heinrich Kaltenbach aus Billingen wegen Fälschung öffentlicher und Privaturkunden verantworten. Der Angeklagte, der zuletzt als Inzipient bei dem Amtsgericht Rastatt angestellt war, hatte im Februar und März aus dem Zimmer 248 des Amtsgerichtsgebäudes zu Rastatt 8 Anweisungformulare für Zeugengebühren entwendet, 6 dieser Formu-

lich die ersten Ansprüche auf seines Vaters Titel und Besitz. Die Zeit wird lehren, ob er noch auf Erden weilt."

"Aber es ist ja niemand da, der nach ihm suchte, Onkel," rief Juliana leidenschaftlich. "Sein Vater ist tot, seine Schwester in einem anderen Weltteil, seine Freunde und Bekannten haben ihn vergessen und Du glaubst doch wohl nicht, daß Alfred Merivale Schritte tun werde, ihn zurückzubringen?"

Herr Armand schien frap্পiert.

"Meine Liebe," erwiderte er hastig, "ich bin überzeugt, daß Alfred Merivale im vollen Sinne des Wortes ein Ehrenmann ist."

Juliana schwieg, nur ein schwerer Seufzer hob ihre Brust. Ein seltsames Gefühl kommenden Unheils beklemmte ihr das Herz. Es schien ihr plötzlich, als ob sie eine unausführbare Aufgabe übernommen habe. Wie konnte sie, ein schwaches Mädchen, das als einzige Waffe nur seinen Glauben an Walter, seine Liebe und Treue besaß, gegen Alfred Merivale ankämpfen? Welche Macht hatte sie, ihn in seiner jetzigen hochangesehenen Stellung anzugreifen? Eine tiefe Entmutigung bemächtigte sich ihrer, aber so dunkel auch die Wege vor ihr lagen, so beschloß sie dennoch, mit Ueberwindung aller Hindernisse weiter zu schreiten.

Feuilleton.

13)

Im Ehre und Namen.

Roman nach dem Englischen von Klara Rheinau.

(Fortsetzung.)

6. Kapitel.

Trotz seiner einfielerischen Gewohnheiten hatte Eduard Armand es als seine Pflicht angesehen, dem langjährigen Freunde seiner Familie die letzte Ehre zu erweisen. Mit wehmütiger Befriedigung hörte Juliana bei seiner Rückkehr von Wilberforce, wie groß die Menge der Leidtragenden gewesen, die den alten Herrn zu Grabe geleitet hatten. Aber als ihr Onkel dann Alfred als den neuen Baronet erwähnte, hätte sie aufschreien mögen vor Zorn und vor Schmerz. Es drängte sie, dem bitteren Mißtrauen, das ihr Herz erfüllte, Ausdruck zu geben, allein sie wagte nur eine kurze Bemerkung.

"Es ist doch seltsam, Onkel," sagte sie mit leiser Stimme, "daß man Alfred Merivale gefattet, so ohne weiteres in Sir Egberts Rechte einzutreten."

Etwas überrascht blickte ihr Onkel sie an. "Er ist der nächste Erbe, meine Liebe, da Sir Egberts beide Söhne tot sind."

Juliana wandte sich ab; aber ihr Herz pochte so heftig, daß sie ihre Stimme kaum in der Gewalt hatte. Nach einigen Sekunden sagte sie:

"Es ist nicht bewiesen, Onkel, daß die beiden Söhne tot sind."

Diesmal blickte Herr Armand mit unperholenem Staunen auf die Nichte.

"Jedermann glaubt, daß dies der Fall sei, Juliana."

Jetzt ließ Juliana sich von ihren Gefühlen hinreißen.

"Du meinst wohl, jedermann denke, der Tod sei das Beste für Walter," rief sie erregt, fuhr aber rasch in verändertem Tone fort: "Du weißt, lieber Onkel, in dieser Sache sind meine Gefühle nahe beteiligt. Ida und Walter Merivale wuchsen mit mir auf; ich liebte Ida wie eine Schwester und — und —" sie brach ab, ihre Stimme bebte, ihre Augen standen voll Tränen.

Eduard Armand blickte sie teilnehmend an. Er schien zu verstehen, was sie unausgesprochen gelassen hatte und sehnste sich, das Kind seines Bruders liebevoll in seine Arme zu schließen. Aber Julianas stilles Bemühen, ihre Erregung zu bemeistern, hielt ihn zurück. So sagte er denn nur in sanftem Tone:

"Wenn Walter am Leben ist, hat er natür-

lare mit Namen fingierter Betreffende und dem Quittungsvermerk angeblicher Zeugen ausgefüllt, sodann diese Formulare mit dem Namen des anweisungsberechtigten Aktuars Hoch unterzeichnet und damit durch Knaben, die er für diesen Zweck instruierte, bei der Steuereinnahmerei Rastatt vom 28. Februar bis 14. März 9,75 Mk., 7,85 Mk., 7,35 Mk., 7,20 Mk. und 5,45 Mk. erhoben und 10,75 Mk. erheben lassen wollen. Bei der letzten Anweisung wurde die Fälschung entdeckt und die Sache angezeigt. Der Angeklagte war geschuldig. Er hatte die ihm zur Last gelegte Tat verübt, um mit dem Gelde Schulden zu bezahlen. Die Geschworenen sprachen Kaltenbach unter Zuhilfenahme mildernder Umstände schuldig, worauf dieser mit 5 Monaten Gefängnis, abzüglich 2 Wochen Untersuchungshaft, bestraft wurde.

† Karlsruhe, 15. April. Die türkische Regierung hat bei der deutschen Waffen- und Munitionsfabrik Karlsruhe für 15 000 Pfund Kartuschen in Bestellung gegeben. Die Fabrik hat außerdem eine türkische Patronen- und Schrapnellgießerei zu restaurieren und neu zu installieren. Die Kosten hierfür sind mit etwa 100 000 Pfund berechnet.

△ Königsbach, 16. April. Die gestrige Bürgermeisterversammlung, die anlässlich des Rücktritts des Herrn Th. Baumann notwendig geworden war, verlief ergebnislos, da keiner der aufgestellten Kandidaten die absolute Mehrheit auf sich vereinigte. Gemeinderat und Spar-Kassenrechner Fränkle erhielt 26 Stimmen, Goldarbeiter Steinhäuser 22 und Gemeinderat Bräuer 15. Der zweite Wahlgang wurde auf kommenden Montag festgesetzt.

* Heidelberg, 15. April. Heute nachmittag erkrankte im Neckar, auf dem er sich mit Bootfahren vergnügte, der Schiffer Roth von hier. Seine Begleiter, die den Tod Roths durch Schankeln des Bootes mit verursacht hatten, wurden verhaftet.

* Mannheim, 15. April. Der Ausstellungsöffnung am 1. Mai wird das Erbgroßherzogspaar anwohnen. — Aus dem zur Feier des diesjährigen Stadtjubiläums angesammelten Jubiläumssond soll nach dem Beschluß des Stadtrats der Betrag von 10 000 Mk. als Grundstock zur Bildung eines Jubiläumssonds für das Jahr 2007 verzinlich angelegt werden. — Der 28 Jahre alte Maurer Jakob Binder von Iggelheim geriet mit dem 22 Jahre alten Fabrikarbeiter Josef Brenner von Kelling in Streit. Plötzlich brachte ein Schuß und Brenner stürzte tot zusammen. Der Täter stellte sich selbst der Polizei.

* Mannheim, 15. April. Der Seismograph des Astro-Physikalischen Instituts auf dem Königstuhl bei Heidelberg verzeichnete, wie die „Neue Bad. Landesztg.“ meldet, heute vormittag um 7,21 Uhr den Beginn eines außerst starken Erdbebens, dessen Maximum

um 8,02 Uhr erreicht wurde. Das Erdbeben dauerte aber noch längere Zeit sehr heftig fort.

× Emmendingen, 15. April. Vor der Strafkammer in Freiburg stand am Samstag der Seilermeister Rudolf Sütterlin hier, der Unterschlagung und Urkundenfälschung zum Nachteil der hiesigen Ortskrankenkasse angeklagt. Sütterlin hatte als Vorstand der Kasse sich von dem Kassier Geld zum Bezahlen von Rechnungen geben lassen und dann die Quittungen gefälscht. Die unterschlagene Summe betrug rund 6000 Mk. Das Urteil lautete auf 1 Jahr Gefängnis, abzüglich 2 Monate Untersuchungshaft.

† Konstanz, 15. April. Wegen dringenden Verdachts der Unterschlagung wurde ein Briefträger festgenommen. Eine Hausdurchsuchung förderte eine Unmasse von Briefen und Drucksachen zutage.

† Konstanz, 15. April. Der in Kreuzlingen an Genickstarre erkrankte Mann ist gestorben.

Aus Baden, 14. April. Das Ministerium des Innern hat genehmigt, daß mit Beginn des Wachstums der Reben (Ende Mai, anfangs Juni) halbtägige Kurse im Spritzen und Schwefeln der Reben in allen Rebgegenden des Landes abgehalten werden, an denen sich auch weibliche Personen beteiligen können.

— Vom Verkehr. Nachdem auf unseren Bahnen für Züge mit durchgehender Bremse unter den aus den Fahrplänenvorschriften sich ergebenden Einschränkungen eine Höchstgeschwindigkeit von 110 Kilometern in der Stunde für zulässig erklärt worden ist, hat sich die Notwendigkeit einer Neuberechnung der Fahrzeiten der Schnellzüge ergeben. Anwendbar ist nach der „D. E. V.-Ztg.“ die genannte Höchstgeschwindigkeit auf folgenden Strecken: a. Gleisfahrleitung Mannheim-Basel; von Graben-Neudorf bis Hagsfeld, Weiertheim bis Rastatt, Ettlingen bis Ottersweier, Achern bis Freiburg mit Ausnahme des Bahnhofes Offenburg, und St. Georgen bis Müllheim; b. Gleisfahrleitung Basel-Mannheim; von Müllheim bis St. Georgen, von Freiburg bis Niederschöpsheim, von Appenweier bis Ettlingen und von Rastatt bis gegen Weiertheim.

Deutsches Reich.

* Bückeburg, 15. April. Zur Vorfeier der silbernen Hochzeit des Fürstenpaares fand im Stadttheater eine vom Magistrat veranstaltete Festvorstellung statt, zu der der Kaiser, das Fürstenpaar und die Familienmitglieder erschienen waren. Nach der Jubelouvertüre hielt der Bürgermeister der Stadt eine Ansprache, in der er die Liebe des Volkes zu dem Fürstenpaare betonte. Er schloß mit einem Hoch auf das Silberpaar. Nach Schluß der Vorstellung begaben sich der Kaiser und die Fürstlichkeiten nach dem Schloß, wo sie einen Fackelzug entgegennahmen. Der Fürst brachte das Kaiserhoch aus. Die Anwesenden sangen „Deutschland Deutschland über alles“.

Als sie etwas später ihr Zimmer aufsuchte, wartete ihrer eine große Freude. Auf dem Tische lagen mehrere Briefe. Sie schob einen nach dem anderen gleichgültig beiseite, bis sie an den letzten kam, der eine altfränkische Handschrift zeigte und den Duft eines längst aus der Mode gekommenen Parfüms ausströmte. Mit leuchtenden Augen erbrach sie das Couvert und las den kurzen Inhalt. Er lautete:

„Liebe Juliana Armand!“

Wenn meine alten Augen mich nicht täuschten, so habe ich Sie neulich in Begleitung Lady Diana Armands gesehen. Wenn Sie wirklich in der Stadt sind, wollen Sie mich nicht einmal besuchen? Ich bin eine alte kranke Frau und kann einem jungen Mädchen nur wenig Unterhaltung bieten, aber so viel ich Sie kenne, werden Sie mir mitteilen, an welchem Tag Sie kommen wollen, werde ich Sie durch mein Mädchen abholen lassen. Wir wohnen so schrecklich abgelegen hier, daß ich Lady Dianas Pferde nicht für diesen Weg in Anspruch nehmen möchte. Mit herzlichsten Grüßen

Betty Singard.“

Julianas Herz pochte freudig, als sie diesen Brief zweimal durchgelesen hatte. Wie oft war ihr in den vergangenen traurigen Monaten der

Gedanke gekommen, daß sie bei Walters Patin Verständnis und Teilnahme für ihren Kummer finden werde.

Sie erinnerte sich so gut der schönen Zeit, da Lady Betty häufig einige Tage in Wilberforce zubrachte. Walter hatte seine Tante wie eine Mutter geliebt, und keine Mutter hätte ihren Sohn mit mehr Liebe und Stolz betrachtet können, als sie Lady Betty für ihr Patenkind fühlte. Nachdem der Schlag gefallen und Walter gegangen war, kam Lady Betty nie mehr nach Wilberforce und Juliana hörte nur noch selten von ihr. Aber es war allgemein bekannt, daß sie infolge der Erschütterung über all jene schrecklichen Ereignisse schwer krank war und sich nie wieder ganz erholt hatte.

Schon der bloße Gedanke, die liebenswürdige alte Dame wiederzusehen, die Gewißheit, mit ihr von Walter sprechen zu dürfen, die Hoffnung, daß aus dieser Begegnung etwas Gutes entstehen könne, rettete Juliana vor der Verzweiflung, die sich ihrer zu bemächtigen drohte.

Sie beschloß, noch am gleichen Tage den Versuch abzustatten. Zum Glück hatte sie sich seit ihrer Ankunft in London die Freiheit bewahrt, allein ausgehen zu dürfen, und Lady Diana kümmerte sich wenig darum, wie sie ihre Zeit zubrachte. Das Gabelfrühstück war vorüber und so machte sie sich augenblicklich auf

* Berlin, 16. April. Die gestrige Vorstellung von „Der junge Fritz“ von Ferdinand Bonn im Berliner Theater vor einem geladenen Publikum verlief der polizeilichen Auflösung.

* Potsdam, 15. April. Von den Instrumenten des Königl. Geodätischen Instituts in Potsdam wurde heute morgen ein Erdbeben aufgezeichnet, dessen Herdentfernung etwa 10 000 Kilometer beträgt. Die ersten Bewegungen des Bodens zeigten sich in Potsdam um 7 Uhr 21 Minuten. Die größte Bewegung wurde um 8 Uhr beobachtet, wobei das Herdentfernen des Bodens in Potsdam einen Betrag von 1 mm erreichte.

* Posen, 15. April. Von der hiesigen zweiten Strafkammer wurde der Probst Hertmanowski aus Chojnica wegen Vergehens gegen den § 130 a (Kanzelparagraph) und den § 110 (Aufforderung zum Schulstreik) zu drei Monaten Festungshaft verurteilt. Der Staatsanwalt hatte drei Monate Gefängnis beantragt.

— Wie die „Post“ meldet, ist in der Privatbeleidigungsklage des Abgeordneten Noeren gegen den Bezirkshauptmann a. D. Geo A. Schmidt nunmehr das Hauptverfahren, und zwar in Köln, eingeleitet worden. Als Beweismittel für den Angeklagten sollen, soweit der Reichskanzler die Genehmigung dazu erteilt, die Akten des Kolonialamtes herangezogen werden.

* Hamburg, 15. April. Zu den sechs in der Vorstadt St. Pauli infolge Genuß von verdorbenem Ochsenfleisch erkrankten Personen, die in das hiesige Krankenhaus gebracht sind, sind noch sieben hinzugekommen. Bei einigen hat sich der Zustand bedenklich verschlimmert. Im ganzen wurden bis jetzt 25 Erkrankungen festgestellt.

* Lübeck, 15. April. Die Bürgerschaft nahm einen Antrag an betr. die Erbauung eines Krematoriums auf dem neuen Vorwerker Friedhof.

* Essen a. R., Die Genickstarre nimmt im Ruhrbezirk einen weiteren beunruhigenden Umfang an. Im benachbarten Carnap herrscht sie epidemisch; der Regierungspräsident ordnete für den Ort die Schließung der Schulen an.

* M.-Glabach, 16. April. In Süchteln wurde auf einen Eisenbahnzug in kurzer Zeit zum drittenmal geschossen. Die Kugel zersplitterte zwei Fenster eines Abteils zweiter Klasse.

* Dresden, 16. April. Das Kriegsgericht verurteilte den Zahlmeister Haase von den Grimmaer Husaren wegen Unterschlagung von 3880 Mk. zu 2 Jahren Gefängnis und Degradation.

* Speyer, 15. April. Die „Bälz. Pr.“ meldet: Entwichen sind bei einem Spaziergang 13 Zöglinge der hiesigen staatlichen Zwangserziehungsanstalt. Nur drei sind bisher ergriffen worden.

den Weg. Ihre Ungeduld war so groß, daß sie unterwegs eine Droschke bestieg, um rascher ihr Ziel zu erreichen.

Als sie endlich vor dem Hause stand und klingelte, pochte ihr Herz in wilden Schlägen. Ein Mädchen öffnete die Tür und führte sie, als sie ihren Namen nannte, augenblicklich in ein großes, luftiges Zimmer zu ebener Erde. Beim ersten Anblick von Lady Bettrys wohlbekannten Zügen, die so schmal und eingefallen waren, legte sie ein Tränenschleier über Julianas Augen. Sie begrüßte in tiefer Bewegung die alte Dame und nahm ihr gegenüber in einem Sessel Platz.

„Ich kam sogleich,“ sagte sie einfach, „weil ich ein so großes Verlangen hatte, Sie zu sehen.“

Die Augen der alten Dame ruhten voll Zärtlichkeit und doch mit einer gewissen Besorgnis auf Julianas lieblichem Antlitz.

„Wie Sie verändert sind, Kind,“ sagte sie unwillkürlich. „Natürlich sind Sie zwei oder drei Jahre älter geworden, aber als ich Sie neulich auf der Straße sah, zweifelte ich fast, daß Sie die Juliana Armand seien, deren ich mich erinnerte.“

(Fortsetzung folgt.)

Oesterreichische Monarchie.

Wien, 13. April. Das Wiener Landesgericht hat, der „Frlit. Zg.“ zufolge, die von der Staatsanwaltschaft verhängte Beschlagnahme der Tragödie „Ludwig II.“ von Ferdinand Bonn wegen Beleidigung der Mitglieder des kaiserlichen Hauses (Kaiserin Elisabeth) bestätigt und auf Vernichtung der beschlagnahmten Exemplare erkannt. Das Stück ist bekanntlich auch in Berlin, wo es zur Aufführung an Bonn's Theater kommen sollte, von der Zensur in Uebereinstimmung mit dem Urteile der Presse verboten worden.

* Tokay, 15. April. Zwischen Tokay und Kalamaz ist der Verkehr nur mit Kähnen möglich. Alle Arbeitsfähigen sind zu den Dammarbetten beordert worden. Die Stadt ist gefährdet. Auch ein Teil der Ortschaft Benizello steht unter Wasser; die Bewohner flüchten.

Frankreich.

* Paris, 15. April. Die ausländischen Bäder hielten heute wieder eine Versammlung ab, in der beschlossen wurde, im Auslande zu verharren.

Italien.

Rom, 15. April. Soeben findet ein geheimes Konsistorium zur Freierung neuer Kardinalate statt. Papst Pius hielt eine bemerkenswerte Ansprache, in der er sagte, die Kirche mache jetzt eine Aera der Verfolgung durch. Am schmerzlichsten empfand er die Verfolgungen Frankreichs, von jener edlen Nation, die er so sehr liebe und deren Schmerz und Freude er stets teile.

Rußland.

* Tobz, 15. April. An verschiedenen Stellen der Stadt fanden Ueberfälle auf Arbeiter statt, bei denen zwei schwer, einer tödlich verwundet, und ein vierter getötet worden ist. Heute vormittag wurde ein Händler, als er aus seiner Bude herausging, von zwei ihm auflauernden Personen überfallen und vor den Augen des Publikums erschossen; die Mörder entkamen.

Amerika.

* Pittsburg, 15. April. Die Geschenke des deutschen Kaisers an das Carnegie-

Institut bestehen, wie Staatsminister v. Müller ankündigte, in einem wertvollen Werke der Staatsökonomie aus dem Ministerium d. S. Innern, Reproduktionen wertvoller Stahlstiche vom 15. bis 18. Jahrhundert, Porträts des Kaisers, des Prinzen Heinrich, Washingtons, Roosevelts und Jeffersons, einer Sammlung alter persischer Gedichte und einer Sammlung militärischer Schriften, sowie wissenschaftlicher Werke.

* New-York, 16. April. Der Schiedsgerichts- und Friedenskongress wurde gestern in der Carnegie-Hall eröffnet. Der Vorsitzende Carnegie feierte in einer Rede die Ideale der Friedensliga. Zurzeit liege es hauptsächlich in der Hand Kaiser Wilhelms, den Krieg abzuschaffen. Sein Ruf, einen Bund für diesen Zweck zu bilden, würde bei mehr als 5 Nationen einen Widerhall finden, und wie in der einstigen Liga der Mächte zur Niederwerfung des Vorgezogenen in China, müßte auch in dieser größeren Liga ein deutscher General die verbündeten Streitkräfte kommandieren. Der deutsche Kaiser sei ein Friedensfreund, er habe dies in seiner fast 20-jährigen Regierung bewiesen. Nach seiner Rede verlas Carnegie ein längeres Schreiben des Präsidenten Roosevelts, in welchem er die Frage des allgemeinen Schiedsgerichtsvertrages als die wichtigste für die zweite Haager Konferenz bezeichnete und der Hoffnung Ausdruck gab, daß die Nationen einen derartigen Vertrag annehmen werden. Die Einschränkung der Rüstungen sei nicht die wichtigste Frage. Die amerikanischen Delegierten hätten Weisungen, das Werk der Konferenz in jeder Hinsicht der Vollendung nahezubringen. Man solle von der Konferenz nichts unmögliches verlangen. Viel zur Förderung des Friedens könne getan werden, wenn mit Vernunft und Selbstbeschränkung gehandelt werde. Von den andern, die in der Abendigung sprachen, beleuchtete Prof. Münsterberg von der Harvard-Universität den deutschen Standpunkt in der Friedensfrage. Er erklärte, jede Bewegung, welche die sittliche Kraft des Friedens steigere, werde stets in Deutschland einen warmherzigen Förderer finden. Kerner betonte dann die sittliche Bedeutung der Armees

für Deutschland. Es sei sinnlos, die deutschen Motive deshalb zu verdächtigen. Es gebe kein festeres Bollwerk des Friedens, als den guten Willen und die Aufrichtigkeit des deutschen Volkes.

* Mexiko, 15. April. Die Ortschaften Chilpancingo und Chilapa sind am 14. d. durch ein Erdbeben zerstört worden. Soweit bekannt, sind 11 Personen umgekommen und 27 verletzt.

[Amtsgericht Durlach.] Tagesordnung zu der am Donnerstag den 18. April, vormittags 9 Uhr, stattfindenden **Schöffengerichtssitzung.** 1) Wilhelm Dichter und Gen. von Weingarten wegen Körperverletzung. 2) Wilhelm Schuler von Königsbach wegen Bedrohung. 3) Wilhelm Friedr. Simon und Gen. von Berghausen wegen Vergehens gegen § 166 R.St.G. 4) Christian Schwander von Durlach wegen Beleidigung. 5) Alfonso Bigiarini und Gen. von St. Stefano wegen Diebstahls. 6) Gustav Steinle, Müller von Durlach, wegen Beleidigung. 7) Müller Gustav Steinle Ehefrau von Durlach wegen Beleidigung.

Sechshundert Jahre

sind seit Fertigstellung des Münsters zu Freiburg im Breisgau, eines der bedeutendsten kirchlichen Denkmäler des deutschen Mittelalters, vergangen; kein Wunder daher, daß der zehrende Zahn der Zeit ihm schon beträchtliche Wunden zugefügt hat und sein bauartlicher Zustand viel zu wünschen übrig läßt. Die Erhaltung dieses hehren Denkmals unserer Altvordern ist eine nationale Pflicht, für welche die Kräfte der Freiburger Bürgerschaft nicht allein ausreichen. Dieselbe hat deshalb zwecks gründlicher Restaurierung ihres Münsters die behördliche Erlaubnis zur Veranstaltung einer großen Lotterie erhalten, deren diesjährige Ziehung vom 14.-17. Mai c. bestimmt stattfindet. In richtiger Erkenntnis, daß der Durchführung eines solch bedeutsamen Unternehmens, wie die Restaurierung des Freiburger Münsters ist, die Unterstützung der weitesten Kreise verdient, ist die Freiburger Münsterbau-Lotterie auch in den meisten Staaten Deutschlands genehmigt worden. Der Freiburger Münsterbauverein wendet sich nun als Beauftragter seiner Bürgerschaft an alle Freunde der deutschen Kunst und Geschichte, ihn bei der Durchführung seines wichtigen Werks durch Abnahme von Losen zu unterstützen. Solche sind durch alle Losgeschäfte zum Preise von Mk. 3.30 per Stück zu beziehen.

Mesmer's Thee

der beste und verbreitetste, zu Originalpreisen bei G. F. Blum u. Oskar Gorenflo, Fernspr. 69.

Amtsverkündigungsblatt für den Amtsbezirk Durlach.

Amtliche Bekanntmachungen.

Die Maul- und Klauenseuche betreffend.

Nr. 15.106. Wegen der fortdauernden Gefahr der Einschleppung der Maul- und Klauenseuche wird gemäß § 28 Reichsseuchengesetzes § 65 der badischen Vollzugsverordnung hiezu vom 19. Dezember 1895, die Abhaltung des auf

Mittwoch den 17. April 1907

fallenden Viehmarktes in Bruchsal für Rindvieh verboten. gez. Leers.

Nr. 12.581. Vorstehendes bringen wir hiermit zur öffentlichen Kenntnis.

Durlach den 13. April 1907.

Großherzogliches Bezirksamt:
May.

Maul- und Klauenseuche betreffend.

Nr. 12.762. Nachdem in Württemberg die Verbreitung der Maul- und Klauenseuche weitere Fortschritte macht und hiernach der Amtsbezirk Durlach bedroht erscheint, werden auf Grund des § 20 des Reichsseuchengesetzes hiermit die Bestimmungen des § 64 der bad. Verordnung vom 19. Dezember 1895 für den Amtsbezirk Durlach bis auf weiteres in Kraft gesetzt.

Hiernach müssen künftighin Führer von Vieh (Rindvieh, Schafen, Schweinen und Ziegen), welches aus Württemberg in den Amtsbezirk Durlach eingeführt werden soll, im Besitze tierärztlicher Zeugnisse über den Gesundheitszustand der Tiere sein, in welchen bezeugt ist, daß nach dem Ergebnisse der von dem Tierarzte eingelegenen Untersuchungen und der Besichtigung der zu transportierenden Tiere diese seit mindestens fünf Tagen in seuchenfreiem Zustand in der Gemarkung sich befanden, in welcher ihre Untersuchung erfolgte, und daß in dieser Gemarkung keine an Maul- und Klauenseuche erkrankten Tiere sind.

Die Bürgermeisterämter des Bezirks werden beauftragt, vorstehendes ortsüblich bekannt zu machen und den ortsanässigen Viehhändlern und Wehrgen besonders zu eröffnen.

Durlach den 15. April 1907.

Großherzogliches Bezirksamt:
May.

Bezirkspolizeiliche Vorschrift betreffend die Aenderung und Ergänzung der bezirkspolizeilichen Vorschrift vom 11. Mai 1901 über die Benützung und Instandhaltung der Gewässer.

Wir machen auf die im Amtsblatt Nr. 82 erschienene bezirkspolizeiliche Vorschrift obigen Betreffs aufmerksam und fügen bei, daß solche an der Rathhaustafel öffentlich angeschlagen ist.

Durlach den 13. April 1907.

Bürgermeisteramt.

Konkursverfahren.

Das Konkursverfahren über das Vermögen des Löwenwirts Otto Braun in Böhligen wird nach erfolgter Abhaltung des Schlußtermins hierdurch aufgehoben.

Durlach, 12. April 1907.

Großh. Amtsgericht:

gez. Bechtold.

Dies veröffentlicht:

Der Gerichtsschreiber:

Frank.

Handelsregister A.

Eingetragen:

1. Firma Brauerei Genter & Nagel, Durlach. Offene Handelsgesellschaft. Persönlich haftende Gesellschafter: Max Genter und Anton Nagel, beide Bierbrauereibesitzer in Durlach. Die Gesellschaft hat am 1. Juli 1905 begonnen.
2. Zu Karl Armbruster, Durlach: Firma erloschen.
3. Firma Diez & Braun, Färberei und chemische Waschanstalt, Durlach. Offene Handelsgesellschaft. Persönlich haftende Gesellschafter: Ludwig Diez, Färbereimeister, Durlach, und Severin

Braun, Kaufmann, Karlsruhe-Beiertheim. Die Gesellschaft hat am 1. April 1907 begonnen.

4. Zu Fr. Red, Durlach: Firma erloschen.

Großh. Amtsgericht

Privat-Anzeigen.

Eine kleinere Maschinenfabrik sucht einen durchaus soliden **Vorarbeiter**, der ähnliche Stelle mit Erfolg bekleidet hat; derselbe muß am Feuer in leichter Blech- und Maschinenarbeit tüchtig, in der Eisendreherei etwas bewanderte bevorzugt. Eintritt sofort. Gehalt bis ca. Mk. 1800. Offerten mit Zeugnisabschriften besorgt die Exp.

Ein junges, der Schule entlassenes **Mädchen**, das sich willig allen häuslichen Arbeiten unterzieht und auch Liebe zu Kindern hat, sucht Stelle für sof. od. später. Off. u. Nr. 133 an die Exp. d. Bl.

Tüchtiges **Mädchen**, welches etwas kochen und sonst allen häuslichen Arbeiten vorstehen kann, zum sofortigen Eintritt gesucht. Näheres in der Exped. d. Bl.

Turnerbund Durlach.

Gut  Heil!

Mittwoch den 17. April, abends nach dem Turnen: **Monatsversammlung.** Um zahlreiche Beteiligung ersucht **Der Turnrat.**

Zimmerstutzen = Schützengesellschaft Durlach.



Am Mittwoch den 17. April, abends 10 Uhr, findet unsere **Monatsversammlung** statt. Wegen Besprechung des Bundeschießens in Biorzheim ist zahlreiches Erscheinen unbedingt notwendig.

Der Schützenmeister.

Morgen Mittwoch: **Schlachttag.** Morgens: Kesselfleisch u. Kraut, nachmittags Leber- und Griebenwürste.

Gasthaus zum Bahnhof.

Didrüben

von 1/2 Zentner an zu verkaufen **Killisfeldstraße 9.**

Nebpfähle

empfehlenswert billigt **E. A. Schmidt.**

Feldergips

Bestellungen auf **Adam Grauli, Schwanenstraße 12.**

Eier einmachen!

Die Frühjahreseier eignen sich am besten zum Einmachen und empfehle hierzu mein vorzügliches **Wasserglas** mit Gebrauchsanweisung.

ADLER-DROGERIE AUGUST PETER Hauptstr. 16. - Telephon 76

Kinderwagen, gut erhalten, zu verkaufen **Hauptstraße 27.**

Bruteier - Abgabe

von schwarzen Minorca und gelben Orpington, Duß. 2 Mk. **Wilh. Stier, Schreinermstr., Berghausen b. Durlach.**

Mitesser u. andere Hautunreinigkeiten werden beseitigt durch die **Terpineol-Seelen-Seife** D.R.G.M. - 50 S per Stück. **Adlerdrogerie Aug. Peter.**

Gemeinnütziger Verein.

Am Mittwoch den 17. April d. J., abends 8 1/2 Uhr, findet im großen Saal der **Karlsburg** hier ein mit Vorführung von **Sichtbildern** verbundener

Vortrag

des Herrn Redakteurs **G. Mäckel** aus Berlin über das Thema statt: **Bäder im allgemeinen und das Luft- und Sonnenbad im besonderen.**

Wir laden hierzu unsere Mitglieder nebst Angehörigen, die hiesigen Vereine, sowie alle Interessenten nebst Familien freundlichst ein und bitten um rege Teilnahme.

Zugleich wird um **pünktliches** Erscheinen gebeten.

Der Vorstand.

Romadurkäse

Ich hatte Gelegenheit, eine größere Partie wirklich schöne, durchreife im Gewicht von ca 300 Gramm zu kaufen, die ich zum Preise von 25 S pro Stück abgebe.

Conr. Pöhler, vorm. Ernst Rüdtele, Telephon 49.

Geschäfts-Verlegung u. Empfehlung.

Freunden und Bekannten zur Nachricht, daß ich unter heutigem mein Geschäft von **Schwanenstraße 2** nach

Amalienstraße 35

verlegt habe und bitte auch fernerhin um geneigten Zuspruch.

Achtungsvoll

Karl Klaer.

Geregelte Verdauung,

das Fundament allen Wohlbefindens,

kann am sichersten erhalten werden durch **regelmäßigen** Genuß von **K. Studt's Kreuznacher Grahambrot.**

Herzlich glänzend begutachtet.

Mittwoch frisch eintreffend bei

W. Gräther, Hauptstraße.

Waschblüte macht Blütenwäsche!

Lüchtige, möglichst verheiratete **Hofarbeiter**

gesucht vom **Eisenwerk Söllingen** bei Durlach.

Achtung!

Lüchtige **Hand- u. Maschinenformer** finden unter günstigen Bedingungen dauernde Beschäftigung. Reise- u. d. Umzugskosten werden vergütet. Näheres heute abend **Restaurations Nagels Bierhalle** hier bei **Schömel.**

Tagelöhner,

fleißiger, sofort gesucht. **Fa. Heinrich Döttinger, Pfingststraße 74.**

Freundliche Mansardenwohnung von 2 Zimmern und Küche nebst Zubehör ist an kleine Familie billig auf 1. Juli zu vermieten **Mühlstraße 1, 2. St.**

Ecke Auer- u. Wilhelmstraße ist eine **Wohnung** von 2 Zimmern mit allem Zubehör auf 1. Juli zu vermieten. Näheres **Zehntstraße 4, 1. St.**

Grözingenstr. 44 ist der **2. Stock, 5 Zimmer mit Balkon** und vielem Zubehör auf 1. Juli zu vermieten.

Werderstraße 5 ist eine schöne 4-Zimmer-Wohnung mit Zubehör, sowie eine 3-Zimmer-Wohnung mit Zubehör mit oder ohne Laden sofort oder später zu vermieten. Zu erfragen **Ecke Turmberg- und Schillerstraße, 1. Stock.**

Eine Parterre-Wohnung, drei Zimmer, Küche, Keller u. Speicher, ist sofort oder auf 1. Juli an ruhige Familie zu vermieten. Näheres bei **H. Schwarz, Herrenstr. 4.**

Eine schöne, geräumige 3-Zimmer-Wohnung ist in der Seboldstraße 24 2. Stock mit Küche, Keller, Speicher, Waschküche, Gas und Wasserleitung auf 1. Juli an ruhige Leute zu vermieten. **A. Leukler, Lammstraße 23.**

Eine Wohnung von 3 Zimmern, Küche nebst allem Zubehör, Hinterhaus 2. Stock, auf 1. Juli zu vermieten. Näheres **Pfingststraße 59.**

Weingarterstraße 46 ist per sofort oder später eine schöne 3-Zimmerwohnung, eventuell auch 4 Zimmer, Küche mit Balkon und Zubehör zu vermieten.

Oehmd.

gutes, einige Zentner, billig zu verkaufen. Zu erfragen im **„Waldhorn“.**

Ziehung am 14., 15., 16. und 17. Mai 1907.
8te Grosse Freiburger Geld-Lotterie
zur Wiederherstellung des Münsters.
Lose à M. 3.30 Porto und Liste 30 Pfg. extra.
12,184 Geldgewinne ohne Abzug Mark
322500 Hauptgewinne Mark
100000
40000
20000
10000
etc. etc. etc.
Zu beziehen durch die Generalagentur **Eberh. Fetzer, Stuttgart.**

Käse-Abschlags

versende ich gute, fette, gelb- und feinschnittige 1/2 reife

Ia. Backsteinkäse

in Kisten von 50-80 Pfd., das Pfd. zu 34 Pfg., franko jeder Station gegen Nachn. Ich bemerke, daß ich nur erstklassige Ware versende.

Adam Oettle, Käser, Kirchheim-Teck, Wbg.

2 möbl. Zimmer

sind zu vermieten **Adlerstraße 28.**

Anständiger Arbeiter kann **Wohnung** erhalten **Kellerstraße 6, parterre.**

Ein gut möbliertes Zimmer sofort zu vermieten **Kronenstraße 2, 2. Stock.**

Ein gut möbliertes Zimmer sofort zu vermieten **Grözingenstr. 21, 2. St.**

Ein Arbeiter kann **Wohnung** erhalten **Bäderstraße 4, 2. Stock.**

Eine gewandte Frau empfiehlt sich im **Servieren.** Zu erfragen in der Expedition dieses Blattes.

Teile meiner werten Kundschaft mit, daß ich von jetzt ab **Bäderstraße 4** wohne.

Karl Ripp, Schneidermeister.

Stadt Durlach.

Standesbuchs-Auszüge.

- Geboren:**
- 9. April: Alfred Julius, Vat. Wilhelm Ambruster, Korbmacher.
 - 10. " Erwin, Vat. Friedrich Ferdinand Barthlott, Schlosser.
 - 11. " Walter, Vat. Benedictus Leonardic, Monteur.
 - 12. " Hermann Heinrich Max, Vat. Hermann Wilhelm August Schaber, Zimmermann.
 - 12. " Marie Emma, Vat. Gottlob Bühler, Zimmermann.
- Eheschließung:**
- 13. April: Nikolaus Deckerger von Winnweiler (Pfalz), Schlosser, und Maria Katharina Merkel von Kirchgartshausen bei Mannheim.
 - 13. " Ludwig Buhl von Kaiserblantern, Schlosser, und Frieda Ernestine Heinrich Steinhilber von hier.
 - 13. " Gustav Wilhelm Heinrich Kleiber, Eisendreher, und Elisabetha Katharina Urbeid, beide von hier.
 - 13. " Franz Martin Häfner von Sedach (Amt Abelsheim), Schuhmacher, und Luise Christine Wagner von hier.

Reaktion, Druck und Verlag von H. Dupp, Durlach.